



## Editorial

### Sprecht Deutsch!

Die DGSS sieht ihre Aufgabe darin, das spezialisierte Wissen wieder auf einer Bühne zusammenzutragen und abzustimmen. Aus diesem Grund veranstaltet die DGSS zweijährlich Kongresse, die nicht nur medizinische, sondern bewusst auch psychologische und pädagogische Themen auf den Plan setzt, um damit die interdisziplinäre Verständigung zu fördern. Nach dieser Idee haben wir auch das Programm des kommenden Kongresses zum Hauptthema „Stimme und Sprache in Erziehung und Bildung“ gestaltet, der in der Ruhrmetropole Bochum stattfindet. Bochum ist ein idealer Ort für das Thema, denn hier sind die Herausforderungen besonders groß, die durch das Zusammenleben mit den verschiedenen Sprachen der in dieser Stadt zahlreichen Migranten und Studenten aus aller Welt entstehen, besonders, wenn die Bildungssprache, d.h. die Sprache im Unterricht, im Studium und in der Stimm- und Sprachtherapie Deutsch ist.

Deshalb bevorzugen wir auf unseren Kongressen einen Meinungs austausch auf Deutsch und verstehen „wissenschaftliche Internationalität“ nicht auf Kongresse in der „Modesprache“ Englisch eingegrenzt. Doch nicht nur deshalb ist Deutsch für uns zeitgemäß, sondern auch, weil die Kritik vieler – einschließlich Journalisten und Politiker – an der drohenden „Ausschließlichkeit“ der englischen Sprache in der internationalen Wissenschaft immer lauter wird. Warum schreiben deutsche Universitäten, in denen auf Deutsch gelehrt wird, ihre zu besetzenden Professuren in deutschsprachigen Zeitschriften auf Englisch aus? Warum erhalte ich auf Englisch verfasste Einladungen zur Begutachtung von Publikationen, die in deutscher Sprache geschrieben und für deutschsprachige Zeitschriften deutscher Herausgeber vorgesehen sind? Wie stichhaltig sind die Begründungen für ein solches Vorgehen *wirklich*? Und was die Kritik an überflüssigen englischen „Modewörtern“ und sinnentstellend übersetzten Redewendungen im Alltagsdeutsch – mit dem Extrem eines „Denglisch“ – angeht: jeder entscheide für sich, was er „cool“ oder töricht findet.

Zu guter Letzt möchte ich Sie auf die neue Postadresse der Geschäftsführung hinweisen: DGSS, Geschäftsführung, Postfach 22, Inselspital, CH-3010 Bern, Schweiz.

Wenn Sie ein persönliches Mitglied der DGSS sind, schicken Sie bitte dorthin Ihre Einwilligungserklärung zur Satzungsänderung, wenn Sie dies nicht schon erledigt haben, damit wir die Satzungsänderung auf der Mitgliederversammlung in Bochum beschließen können.

Ich lade Sie herzlich nach Bochum ein!

Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler  
Universität zu Lübeck, Präsident der DGSS

## Aus den assoziierten Fachgesellschaften

[www.bdp-klinische-psychologie.de](http://www.bdp-klinische-psychologie.de)

Vom 20. bis 25. Juli 2008 fand mit mehr als 8000 Teilnehmern der größte Weltkongress für Psychologie aller Zeiten, der XXIX. *International Congress of Psychology*, in Berlin statt mit wissenschaftlichen Beiträgen, Symposien und Workshops aus 110 Ländern. Renommiertere Referenten waren u. a. Prof. Zimbardo (Stanford), Prof. Elizabeth Spelke (Cambridge), Prof. Posner. Prof. Michael I. Posner (Oregon University; Institute of Neuroscience) erhielt den mit 4000 US-Dollar dotierten Mattei-Dogan-Stiftungspreis der Psychologischen Wissenschaften von der International Union of Psychological Sciences. Posner verbindet in seinen Studien kognitionspsychologische und neurowissenschaftliche Ansätze, z. B. zur Plastizität der Gehirnzellen, aus denen konkrete Erkenntnisse in Bezug auf Patienten mit Hirnläsionen (Schlaganfall, Unfall) resultieren.

Das *Robert-Koch-Institut* (Berlin) hat ein neues Heft der *Gesundheitsberichtserstattung des Bundes* herausgegeben; es befasst sich mit der psychotherapeutischen Versorgung. Hiernach zählen zu den häufigsten psychischen Störungen Angststörungen, Störungen durch psychotrope Substanzen (vor allem Alkohol), affektive Störungen (vor allem Depressionen) und somatoforme Störungen.

Auch der *aktuelle Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse* belegt ein Ansteigen psychischer Störungen. Die häufigsten Diagnosen sind Depressionen, Angstzustände, psychosomatische Störungen, wobei Frauen doppelt so häufig betroffen sind als Männer. In den neuen Bundesländern werden weniger psychische Störungen diagnostiziert als in den alten. Besonders stark betroffen sind Arbeitnehmer in Großstädten – hier erkrankt jeder 4. Arbeitnehmer, jeder 7. wird hierdurch berufs unfähig. Der *IKK-Branchenreport 2007* sowie der *DAK-Gesundheitsreport* verzeichnen ebenfalls einen Anstieg psychischer Störungen in der Bevölkerung. Auch immer mehr Kinder und Jugendliche begeben sich in psychotherapeutische Behandlung. Der *BDP-Bericht 2008 zur psychischen Gesundheit* ist kostenfrei abrufbar unter: [www.psychologienverlag.de/product\\_info.php/info/p213](http://www.psychologienverlag.de/product_info.php/info/p213)

Angststörungen und Depressionen sind gut behandelbare Störungen. Unter [www.psychotherapiesuche.de](http://www.psychotherapiesuche.de) sind für Patienten und Interessierte Informationen über Psychotherapie oder Therapeuten erhältlich.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die *Gesprächspsychotherapie* als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung am 24. April 2008 erneut abgelehnt und damit seine Entscheidung aus 2006 bekräftigt. Wirksamkeit und Nutzen seien nicht hinreichend wissenschaftlich belegt („Versorgungsrelevanz“).

Die *Psychodynamische Psychotherapie* hingegen ist nun (unabhängig von Variationen der Behandlungsdauer, also einschließlich der Langzeittherapien über 100 Stunden) wissenschaftlich anerkannt u. a. für die Anwendungsbereiche affektive Störungen,

Angststörungen, Anpassungs- und Belastungsstörungen, Dissoziative, Konversions- und somatoforme Störungen, psychische und soziale Faktoren bei somatischen Krankheiten, Persönlichkeitsstörungen und Verhaltensstörungen.

*LegaKids* ist eine mehrfach preisgekrönte Non-Profit-Initiative der Psychologen Britta Büchner & Michael Kortländer, die online Informationen und Hilfestellungen zu Leserechtschreib- und Rechenschwächen bei Kindern gibt.

### Veranstaltungen:

16.-19. November 2008  
2. Internationaler Kongress Mozart & Science 2008. Interdisziplinäre Debatte der psychophysiologischen Musikwirkungsforschung in Wien.

3. Dezember 2008  
2. Wissenschaftl. Tagung Autismus-Spektrum in Frankfurt/M.

4. Dezember 2008  
7 Internationales Symposium zur Intervention bei autistischen Störungen in Frankfurt/M.

17.-18. Januar 2009  
Symposium: Auffällig oder entwicklungsgefährdet? Musiktherapie in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten in München.

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel, Universitätsmedizin Göttingen

Hermann Schöler  
Alfons Welling (Hrsg.)  
**Sonderpädagogik der Sprache**  
(Reihe: »Handbuch Sonderpädagogik«, Band 1)  
2007, XXVII/1185 Seiten, geb., € 99,95 / sFr. 155,-  
ISBN 978-3-8017-1708-7

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
E-Mail: [verlag@hogrefe.de](mailto:verlag@hogrefe.de) · Internet: [www.hogrefe.de](http://www.hogrefe.de)

[www.dgs.de](http://www.dgs.de)

XXIII. Kongress der dgs  
Der XXIII. Kongress der dgs fand vom 25. – 27.09.2008 in Cottbus unter dem Thema: „Sprache als Brücke von Mensch zu Mensch“ statt. Der Kongress wurde unter der Schirmherrschaft von Matthias Platzeck, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, durchgeführt. Nähere Informationen können unter der Adresse: [www.dgs-ev.de/brandenburg](http://www.dgs-ev.de/brandenburg) erfragt werden.

### Delegiertenversammlung der dgs

Die Delegiertenversammlung der dgs findet in einem zwei jährigen Turnus statt. Sie wurde ebenfalls in Cottbus im Rahmen des Kongresses eingebunden und wurde am 24.09.2008 durchgeführt. Es wurden von der Delegiertenversammlung inhaltliche Anträge der Verbandsarbeit der dgs beschlossen und es wurde der Bundesvorstand der dgs gewählt.

## Positionspapier der dgs zu Verfahren der Sprachstandsmessung in den Bundesländern

Frau Dr. U. Lüdtkke, dgs Referentin für Fortbildung, und Frau Kallmeyer, dgs Mitglied, haben im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit zur oben genannten Thematik wissenschaftliche Arbeiten vorgelegt. Auf der Grundlage der Arbeiten hat der Geschäftsführende Vorstand gemeinsam mit dem Hauptvorstand der dgs ein Positionspapier zu dem genannten Thema erarbeitet, in dem sich die dgs kritisch zu den praktizierten Verfahren der Sprachstandserhebung und Sprachstandsmessung vor der Einschulung in den einzelnen Bundesländern äußert. Die Themen der Autorinnen lauten: „Vorschulische Maßnahmen zur Sprachstandserhebung und Sprachförderung in den deutschen Bundesländern: „Wissenschaftliche Vorschläge zur Optimierung bildungspolitischer Initiativen“ und „Kritische Analyse ausgewählter Sprachstandserhebungsverfahren für Kinder vor Schuleintritt aus Sicht der Linguistik, Diagnostik und Mehrsprachigkeit“. Dieses Positionspapier ist auf der dgs Homepage nachzulesen oder es kann in der Bundesgeschäftsstelle der dgs angefordert werden. [www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de) oder dgs Goldammerstr. 34, 12351 Berlin.

## Flexible Schuleingangsphase an den Schulen für Sprachbehinderte

Die Problematik der flexiblen Schuleingangsphase beschäftigt den Hauptvorstand der dgs seit 2003. Das Bundesland Brandenburg hat mit dem Schuljahr 2004/05 diese Schulform eingerichtet. Frau Dallmeier, Vorsitzende der Landesgruppe Brandenburg, hat im Auftrag des dgs Hauptvorstandes eine Synopse erstellt. In der Synopse werden Vor- und auch Nachteile dieser Schulform aus sprachheilpädagogischer Fachsicht dargestellt. Sie ist als Positionspapier ebenfalls in der Bundesgeschäftsstelle abrufbar.

## Zertifizierung von Fort- und Weiterbildungen

Der Hauptvorstand der dgs plant, bundesweit eine verbandseigene Fort- und Weiterbildungseinrichtung aufzubauen. Aus diesem Grunde wurde eine Initiative der „Bundesarbeitsgemeinschaft Behindertenpädagogik“, in dem die dgs Mitglied ist, gestartet, die zur Akkreditierung der vier Mitgliedsverbände durch die Kultusministerkonferenz führen soll. Die Delegiertenversammlung 2006 beschloss ebenfalls die Einrichtung eines dgs Fortbildungsinstitutes. Die Arbeiten zur Errichtung des Institutes laufen unter der Federführung des Geschäftsführenden Vorstandes und einer Arbeitsgruppe des Hauptvorstandes und der Leitung von Frau Dr. U. Lüdtkke, dgs Referentin für Fortbildung.

## Einrichtung eines Faches für Stimmbildung in den BA-/MA – Studiengängen für alle Lehramtsstudierenden

Die dgs bemühte sich um eine qualitative Ausbildung in den Bereichen BA-/MA – Studiengängen an den Universitäten. Den Kultusministern der Bundesländer wurde die Einrichtung des Faches Stimmbildung als Pflichtbestandteil für alle Lehramtsstudierenden empfohlen. Alle Kultusminister wurden angeschrieben. Das Anliegen wurde von 11 Kultusministern beantwortet. In den Antwortschreiben wurde vielfach darauf verwiesen, dass die Einrichtung eines solchen Faches gesetzliche Änderungen der

Studienordnungen nach sich ziehen würde, aber auch, dass es eine solche Einrichtung schon gibt oder Seminarleiter der Studien-seminare (nach Abschluss des Studiums) auf stimmliche und sprecherische Fähigkeiten der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer hinweisen würden.

*Kurt Bielfeld, Berlin*

[www.dgpp.org](http://www.dgpp.org)

## Bericht von der 25. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (DGPP)

Die 25. wissenschaftlichen Jahrestagung, eine Jubiläumstagung, fand vom 12. bis 14. September 2008 in Düsseldorf statt. Es war die erste Jahrestagung in der Präsidentschaft von Frau Professor am-Zehnhoff-Dinnesen. Tagungspräsident war Professor Wolfgang Angerstein aus Düsseldorf. Das Schwerpunktthema war „Universelles Neugeborenenhörscreening“, hoch aktuell vor dem Hintergrund der bundesweiten Einführung ab Januar 2009. Zahlreiche Vorträge berichteten von neuesten technischen Entwicklungen, Erfahrungen aus der Praxis, dem derzeitigen Stand des er Einführung in den verschiedenen Bundesländern sowie den weiteren Perspektiven. Als Hauptvortragende auf Einladung referierten Professor Rainer Schönweiler aus Lübeck zum Thema „Neugeborenen-Hörscreening-neue Anforderungen an die Phoniatrie und Pädaudiologie“ sowie in einem Koreferat Frau Professor Katrin Neumann aus Frankfurt am Main zu den gesetzlichen Grundlagen in Deutschland. Deutlich wurden zum einen die große Herausforderung, die die Implementierung darstellt, und zum anderen die federführende Rolle des Gebietes Phoniatrie und Pädaudiologie, sowohl bei der fachlichen Begleitung lokaler und regionaler Aktivitäten als auch beim Qualitätsmanagement, Tracking, Follow-up und der Frühversorgung der von einer angeborenen Schwerhörigkeit betroffenen Säuglinge – einschließlich ihrer Familien. Der erste Sitzungstag wurde mit der Festsetzung im Palais Wittgenstein abgeschlossen, auf der die Verleihung der Preise der Gesellschaft erfolgte.



Herrn Prof. Dr. med. Gerhard Kittel, Erlangen, dem Gründungspräsidenten der DGPP und Ehrenmitglied der DGSS, wurde die Ehrenpräsidentschaft der DGPP verliehen und er

überreichte zugleich der von ihm gestifteten „Gerhard Kittel Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ an Dr. med. Michael Fuchs aus Leipzig, dem designierten Tagungspräsidenten 2009 (Foto). Professor Manfred Gross aus Berlin hielt den Festvortrag zum Thema „25 Jahre DGPP“; Kirchenmusikdirektor Professor Klöckner referierte als Gastredner über „Die Singstimme in mittelalterlichen kirchlichen Notenhandschriften“, ein spannender Vortrag für das mehrheitlich musikbegeisterte Publikum. Anschließend fand in der Bibliothek des Heinrich-Heine-Instituts der Empfang der Präsidentin, Frau Professor Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen, statt.

Der Samstag als zweiter Sitzungstag begann mit wissenschaftlichen Sitzungen zum Thema Ätiologie und Diagnostik von Hörstörungen. Hier wurden einige neue Erkenntnisse zur Genetik und auch zum Themenkomplex der auditorischen Neuropathien referiert. Im Anschluss ging es beim Thema Klinik und Rehabilitation von Hörstörungen besonders um die Cochlea Implantation bei Kleinkindern. Auch zum Thema auditive Verarbeitung und Wahrnehmung wurden neue Erkenntnisse zu Lokalisationsgenauigkeit, elektrophysiologischen Befunden und auditiven Kurzzeitgedächtnisfunktionen präsentiert. Der Nachmittag stand im Zeichen der Vorträge zu den Themen Sprache und Sprechen. D. Deuster aus Münster stellte mit „Clinical Skills in der Phoniatrie“ das mit dem Karl-Storz-Preis für Lehre ausgezeichnete Lehrkonzept vor.

Ein weiterer Hauptvortrag wurde vom Virologen Prof. H. Hengel gehalten, der einen brillanten Überblick über Pathogenese, Therapie und Immunprophylaxe von Cytomegalie- und Papillomavirus-erkrankungen abgab, die einer erheblichen Rolle bei der Entstehung von Hör- bzw. Stimmstörungen spielen. In seinem Hauptvortrag wusste der Neurologe Prof. A. Schnitzler mit einer faszinierenden Darstellung über die tiefe Hirnstimulation bei M. Parkinson zu begeistern. Der Tag klang beim Geselligen Abend im Sudhaussaal der Bierbrauerei Schlüssel inmitten der Düsseldorfer Altstadt aus.

Der Sonntag und letzte Tagungstag widmete sich der Stimme. Zunächst wurden Arbeiten zur Stimmphysiologie und –diagnostik vorgestellt. Hierbei ging es vor allem um Möglichkeiten der computergestützten bzw. automatisierten Stimm diagnostik. Zur Klinik und Therapie von Stimmstörungen wurden u. a. einige wichtige Arbeiten zur Stimme des alten Menschen vorgestellt, einer Thematik, die in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen wird. Mit mehreren Vorträgen zur Musikermmedizin, einem weiteren Zukunftsthema, schloss die 25. Jahrestagung ab. Der nächste Tagungspräsident, Dr. Michael Fuchs, lud das Auditorium zur 26. Jahrestagung von 11. bis 13.9.2009 nach Leipzig ein.

*Dr. C.-M. Schmidt, Münster, und Prof. Dr. R. Schönweiler, Lübeck*

[www.vds-musik.de](http://www.vds-musik.de)

Dr. Björn Tischler hat zwar nicht mehr für den Bundesvorstand kandidiert, gehört aber weiter dem Bundesvorstand als Bundesreferent für Elementare Musik-(Sonder-)pädagogik an und bleibt Delegierter für die DGSS. Der bisherige Vorsitzende bis 2007, Herr Prof. Dr. Hans Bäßler, wurde durch Prof. Dr. Ortwin Nimczik

(Musikhochschule Detmold) abgelöst. Die nächste Bundesschulmusikwoche findet vom 17.-20.09.2008 in Stuttgart statt. Das Vorprogramm ist unter auch [www.vds-musik.de](http://www.vds-musik.de) oder [www.bundesschulmusikwoche.de](http://www.bundesschulmusikwoche.de) abzurufen. Das Motto ist "Begegnung". Der VDS hat seit einem Jahr ein eigenes Publikationsorgan "Transskriptionen", das zweimal jährlich als Beilage der nmz (Neue Musikzeitung) erscheint.

*Dr. Björn Tischler, Kronshagen (bei Kiel)*

## Berner Herbststimmkurs 2008 zum Thema „Funktionales Stimmtraining – Erlanger Modell“ am 12. und 13. September 2008

Chihuahua da, chihuahua dort! Was einige CH-Logopädinnen an den berühmten Song von DJ Bobo erinnert hat, ähnelte den Vokalketten der funktionalen Stimmtherapie. Doch dahinter steckt mehr! Ein fundiertes Funktionsprinzip der Überdruck- und Unterdruckfunktion begründet die in Bewegung gesprochenen Vokalketten einleuchtend. Die beiden Logopädinnen Frau I. Visser und Frau S. Degenkolb-Weyers waren dieses Jahr am traditionellen Berner Herbststimmkurs die Gastdozenten und haben 20 interessierten Stimmtherapeutinnen das Erlanger Modell näher gebracht. Nach einer theoretisch fundierten Einführung, wurde die Verbindung von Bewegung und Stimme fleissig geübt. Zum Schluss wurde anhand von Videodokumentationen die Anwendung bei Patienten mit verschiedenen Störungsbildern diskutiert. Gespannt erwarten wir die 7. Berner Herbststimmstage im 2009 und freuen uns auf die stets zunehmende Teilnehmerzahl! Das Fortbildungsangebot im Bereich Stimmtherapie weiterhin auszubauen ist uns ein grosses Anliegen.

*Priv.-Doz. Dr. Eberhard Seifert, Bern*

## Aus den Arbeitsgruppen

### AG Kinderstimme

Die Arbeitsgruppe Kindersprache der DGSS traf sich am Fastnachtssonntag in Mainz (Foto). Über Ergebnisse wird voraussichtlich in der nächsten Ausgabe berichtet.



## Nachruf

### Odo von Arentschild

Am 20. Mai 2008 verstarb Prof. Dr. Odo von Arentschild in Berlin im Alter von 87 Jahren. Er trat aus fachlicher Sicht als Leiter der Abteilung für Audiologie und Phoniatrie am Universitätsklinikum Steglitz in der Zeit von 1969 bis 1986 hervor. 1921 in Berlin – Kreuzberg geboren hat er bis auf den Wehrdienst und sein Staatsexamen in Göttingen Berlin nicht auf längere Zeit verlassen. Nach seinem Examen 1951 war er 10 Jahre als Assistenz- und Oberarzt an der HNO-Abteilung unter Dr. Zinser in Berlin-

Neukölln und ab 1962 als Leiter der Audiologischen Abteilung im Krankenhaus Westend tätig. 1963 legte er eine Promotionsarbeit zum Thema „Erfahrungen aus 5 Jahren sprachaudiometrischer Begutachtung zur Hörgeräteversorgung von Rentnern (Dokumentation mit Lochkarten)“ vor. Seine fachliche Vorliebe galt der Audiologie. So verwundert es nicht, dass er 1969 eine Habilitation zum Thema „Die apparative Hörhilfe Theorie und Praxis“ vorlegte. Als Nachfolger von Herrmann Gutzmann jr., dem Gründer der ersten Deutschen Lehranstalt für Logopäden, widmete er einen wesentlichen Teil seiner Arbeitszeit der Ausbildung von Logopäden. Er galt als äußerst erfahrener Gutachter in audiologischen Fragen und hat u. a. bei der Begutachtungsanleitung von hörgestörten Kindern wesentlich mitgewirkt. Neben der Ausbildung von Logopäden und Medizinstudierenden hat er über Jahrzehnte hinweg die Ausbildung von Hörbehinderten- und Sprachbehindertenpädagogen in Berlin wesentlich bestimmt. Zu seinen praktischen Forschungsfragen gehörte der Einsatz elektrophysiologischer Hörprüfmethoden, die Anbildung einer Ersatzstimme nach Laryngektomie, die Bildung einer Neoglottis, die phonetische Analyse und der Lauterwerb nach kieferchirurgischen Operationen, ebenso wie der Einfluss der Eltern-Kind-Interaktion auf Stottern und Spracherwerb. Auch nach seiner Pensionierung mit 65 Jahren hat er weiter intensives Interesse an seinem Fach gezeigt. Als Auszeichnung für sein berufliches Engagement erhielt er 1985 die Verdienstmedaille der Freien Universität Berlin und 1980 die Gutzmann-Medaille. Unter den zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen sind insbesondere seine Beiträge zu Sprach- und Sprechstörungen sowie zu Hörstörungen zu erwähnen. Seinen Schülern und Kollegen wird er stets aufgrund seiner akkuraten Arbeitsweise und direkten Kommunikation in Erinnerung bleiben. Unter den privaten Interessen nahm die Musik mit eigenem Klavierspiel einen bevorzugten Platz ein. Er hinterlässt eine Ehefrau, die in der Berliner Sozialpädiatrie eine wesentliche Rolle gespielt hat und vier Kinder.

*Prof. Dr. M. Gross, Berlin*

## Veranstungshinweise

17. Januar 2009

### Mutismus

Zeit: 900 – 1345h. Wissenschaftliche Leitung und Auskunft: Prof. Dr. med. A. Keilmann Klinik für HNO und Kommunikationsstörungen der Johannes Gutenberg Universität, Tel.: 06131/172190 und Email: [kommunikation@kommunikation.klinik.uni-mainz.de](mailto:kommunikation@kommunikation.klinik.uni-mainz.de). Veranstaltungsort: Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität, Gebäude 102, Seminarraum 2. OG, Langenbeckstrasse 1, 55101 Mainz, Referentin: Dipl.-Psych. Hildegard Brand, Sprachheilzentrum Meisenheim. Teilnahmegebühr: 50 Euro incl. Speisen und Getränken (am Tag der Veranstaltung zu bezahlen). Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie bei Frau Prof. Dr. Keilmann (Tel. 06131/172190) und zu unserer Klinik auf unserer Homepage: <http://www.klinik.uni-mainz.de/Kommunikation/>. Die Fortbildungsveranstaltung wird von der Bezirksärztekammer Rheinhessen und nach den Richtlinien des dbl zertifiziert und voraussichtlich mit 5 Punkten bewertet.

23.-24. Januar 2009 in Hannover

### 10. Wissenschaftliches Symposium des dbs, Jubiläumsveranstaltung

Motto: Sprachtherapie lohnt sich?! Zum aktuellen Stand der Evaluations- und Effektivitätsforschung in der Sprachtherapie.

Zehn Jahre dbs – das ist auch ein Zehnerpaket wissenschaftlicher Symposien eines Berufsverbandes. Jedes Jahr haben uns geladene Referent/inn/en in ausgewählten Themenbereichen über den Stand der Kunst informiert, wurde die Evaluationsforschung gesichtet, die berufs- und kassenpolitischen Bedeutungen diskutiert. Anlässlich unserer Jubiläumsveranstaltung laden wir Sie herzlich zu einer Gesamtschau ein:

Die wesentlichen Ergebnisse der letzten 10 Jahre werden für verschiedene Störungsbilder zusammengefasst (Spracherwerbsstörungen – Prof. Dr. Ute Ritterfeld, Amsterdam / Redeflussstörungen - Prof. Dr. C. Iven, Idstein / Erworbene Sprachstörungen - Prof. Dr. W. Huber, Aachen / Dysphagien - Dr. G. Bartolome, München).

Dem Wunsch der Teilnehmer nach mehr Praxis begegnen wir mit drei öffentlichen Therapie-Supervisionen (Frühtherapie grammatischer Störungen - Prof. Dr. H.-J. Motsch, Köln & Marc Schmidt, Luxemburg / Therapie bei semantisch-lexikalischen Störungen im Kindesalter - Prof. Dr. C. Kauschke, Marburg & Carmen Herzog-Meinecke, Rostock / Stimmtherapie - Dr. S. Voigt-Zimmermann, Heidelberg & Regine Werner, Halle).

Der beliebte Raum für Ausstellung, Gespräch und Imbiss wird dieses Mal Posterpräsentationen aus Forschung und Praxis für Sie bereithalten. Die Podiums- und Plenumsdiskussion soll den Blick in die Zukunft öffnen.

Das genaue Programm ist ab Herbst auf der Homepage zu finden: [www-dbs-ev.de](http://www-dbs-ev.de). Mitglieder bekommen es automatisch zugeschickt. Teilnehmerbeiträge zwischen 50,- und 90,- €. Anmeldungen bei der dbs-Geschäftsstelle, Goethestr. 16, 47441 Moers, Tel.: 02841 – 988919, Fax: 02841 – 988914, E-Mail: [info@dbs-ev.de](mailto:info@dbs-ev.de)

26.-29. März 2009

### 76. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde

Hauptthema: „Stimme und Sprache in Erziehung und Bildung“. Hörsaalzentrum der Ruhr-Universität Bochum, Campus St.-Josef-Hospital. Der Kongressort ist ideal zu erreichen. Anfahrt mit dem Auto: Abfahrt „Ruhrstadion“ der Autobahn A40, wenige hundert Meter bis zum Veranstaltungsort, mit der Bahn: Stadtbahnlinien 308 und 318 Richtung „Gerthe“, 2. Haltestelle ab Hauptbahnhof „Stadion“.

Die Veranstaltung wird im Rahmen des freiwilligen Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Westfalen-Lippe akkreditiert. Sie erhalten bei Teilnahme an allen 3 Tagen 15 Punkte für Ihr persönliches Zertifikat. Die Veranstaltung entspricht außerdem den Kriterien der Fortbildungspflicht für Logopäden mit Kassenzulassung.

Programm und Anmeldeformular: [www.dgss-ev.org](http://www.dgss-ev.org). Es ist auch noch möglich, Vorträge und Poster anzumelden. **Neue Anmeldefrist für Vorträge und Poster: 15. Dezember 2008.**

4.-5. April 2009 in Braunschweig

## 11. Seminar "Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen"

Seminar mit Vorträgen und praktischen Übungen. Dauer: Sonnabend 14. März 2009, 9.30 Uhr, bis Sonntag 15. März 2009, 14.30 Uhr. Referenten: Professor Dr. med. R. Schönweiler, Bettina Büssing und Katja Schuldt (staatl. gepr. Logopäden). Teilnahmegebühr: € 290,- + MWSt. Die Veranstaltung wird von der Ärztekammer Niedersachsen akkreditiert. Programm, Auskunft und Anmeldung: Audio-Med-Schule, Braunschweig, Tel.: +49-(0)531-44076. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

22. April 2009

## VVD 2009: Welt-Stimm-Tag in Mainz

Zeit: 16:30-18:45h. Wissenschaftliche Leitung und Auskunft: Prof. Dr. med. A. Keilmann, Klinik für HNO und Kommunikationsstörungen der Johannes Gutenberg Universität, Tel.: 06131/172190 und Email:kommunikation@kommunikation.klinik.uni-mainz.de. Veranstaltungsort: Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität, Gebäude 102, Großer Hörsaal, Langenbeckstrasse 1, 55101 Mainz, Am internationalen Welt-Stimm-Tag (World Voice Day – VVD) 2009 stellen wir diesmal die Stimme von Mädchen und Frauen in den Vordergrund, thematisieren aber auch Männer, die in Frauenstimmlagen singen. Unsere Veranstaltung richtet sich an ÄrztInnen, LogopädInnen, SängerInnen und GesangspädagogInnen. Nähere Informationen im nächsten Jahr auf unserer Homepage <http://www.klinik.uni-mainz.de/Kommunikation/>.

Referenten und Themen: Univ.-Prof. Claudia Eder, Hochschule für Musik, Universität Mainz: Singstimme der Frau. Martin Lutz, Schiersteiner Kantorei: Die Frauenchöre bei Vivaldi. Univ.-Prof. Dr. med. A. Keilmann: Physiologie und Pathophysiologie der Frauenstimme. Carsten Storck: Mädchenchor am Dom und St. Quintin Mainz: Stimmbildung im Mädchenchor.

14.-16. Mai 2009

## Europäischer Logopädenkongress

In einer ersten Ankündigung hat das Comité Permanent de Liaison des Orthophonistes (CPLOL) auf den nächstjährigen europäischen

Logopädenkongress hingewiesen. Er findet vom 14.-16. Mai in Ljubljana, Slovenien statt. Ziel des Kongresses ist, die Lücke zwischen Wissenschaft und therapeutischer Praxis zu überbrücken indem hier eine Plattform geboten wird, auf der man die Erkenntnisse und Erfahrungen aus beiden Bereichen untereinander austauschen kann. CALL FOR PAPERS - Stichtag ist der 1. November 2008. Kongresssprachen sind Englisch und Französisch. Als Key-Note-Speakers konnten bereits Dr. Cristina Caselli, Italien (Treatment of child language disorders), Mrs. Hilde Chantrain, Belgien (Initial education of speech-language therapists in Europe) und Dr. Alexandra John, Großbritannien (Therapy outcome measures in speech-language therapy) gewonnen werden. Wissenschaftlich oder in der therapeutischen Praxis arbeitende LogopädInnen, die einen Vortrag anbieten wollen, können dies nun tun: Abstracts müssen vor dem 1. November 2008 beim CPLOL eingehen. Weitere Informationen: <http://www.cplol.eu/congress2009/>.

11.-13. Juni 2009

## 38. Jahreskongress des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie

Hauptthema "Wissen schafft Praxis, Praxis schafft Wissen" - Logopädie in reflektierter Praxis. Es können jetzt Beiträge eingereicht werden (Call for Papers), Hinweise siehe Homepage <http://www.dbl-ev.de/index.php?id=977>

11.-13. September 2009

## 26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

Hauptthema: Kinderstimme, Ort: Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, Grassistraße 8, D-04107 Leipzig. Informationen: Dr. med. M. Fuchs, Abt. für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen (Phoniatrie und Audiologie), Universitätsklinikum Leipzig AöR, Klinik für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen, Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig, E-Mail: [phoniatrie@medizin.uni-leipzig.de](mailto:phoniatrie@medizin.uni-leipzig.de).

## Preise

### Phonak-Nachwuchsförderungspreis der DGSS

#### Aufruf zum Einreichen von Arbeiten

Der Phonak-Nachwuchsförderungspreis der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS) soll eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der Sprach- und Stimmheilkunde honorieren. Der Preis wird vom Hörgerätehersteller Phonak Suisse gestiftet und ist mit CHF 1000.-- dotiert.

Bei den eingereichten Arbeiten kann es sich um kürzlich eingereichte Diplomarbeiten, Dissertationsarbeiten oder Publikationen in einem begutachtenden wissenschaftlichen Journal („peer-review“-Verfahren) handeln.

Die eingereichten Arbeiten sollen die Vereinsprinzipien der DGSS unterstützen: Interdisziplinarität, Internationalität und Deutschsprachigkeit. Die Grundlagen der Arbeit sollen dem Leitbild der DGSS entsprechen. Bevorzugt wird der Preis an eine(n) jüngere(n) wissenschaftliche(n) Mitarbeiter(in) verliehen, der/die sich wissenschaftlich, diagnostisch, therapeutisch, rehabilitativ oder pädagogisch mit Stimmgebung, Sprechen und Sprache (einschließlich Schriftsprache) und Schlucken beschäftigt oder eine Prophylaxe betreibt. Idealerweise ist die Arbeit in einer interdisziplinären Forschungsgruppe entstanden.

Der Preis wird alle zwei Jahre anlässlich des Kongresses der DGSS verliehen. Über die Vergabe entscheiden der geschäftsführende Vorstand der DGSS sowie zwei Mitarbeiter der Phonak Suisse.

Die Arbeit sollte als pdf-file per E-Mail-Attachment zusammen mit einem kurzen Anschreiben und einem Lebenslauf bis zum 07.01.2009 beim Schatzmeister der DGSS, PD Dr. Eberhard Seifert ([eberhard.seifert@insel.ch](mailto:eberhard.seifert@insel.ch)) eingereicht werden.

### Andreas-Fahl-Posterpreis der DGSS

Mit dem Posterpreis der DGSS, gestiftet von der Firma Andreas Fahl, Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln, wird die beste Posterpräsentation auf den Kongressen der DGSS ausgezeichnet. Es handelt sich um einen Sachpreis, d.h. eine Theateraufführung einschl. Reise- und Übernachtung. Dieser Preis wird erstmals auf dem Kongress 2009 in Bochum vergeben.

## Impressum

### Herausgeber

Prof. Dr. R. Schönweiler, Lübeck

### Druck

Druckerei der Universität zu Lübeck

### Korrespondenzadresse

DGSS; Geschäftsführung; Postfach 22; Inselspital; CH-3010 Bern, Schweiz